

Dimiter Peew

Das Haar aus Mohammeds Bart

Niemand kann den Uhrzeiger zurückdrehen und in einer Zeit leben, die vor seiner Geburt lag. Die Vergangenheit ist für uns unwiederbringlich dahin.

Und doch war ich zu Gast in einer vergessenen Epoche, ich habe unsere Erde erlebt, wie sie vor Hunderttausenden von Jahren war – ich selbst und doch nicht ich. Mit meinen eigenen Augen habe ich alles gesehen, und doch waren es die Augen eines anderen, mir unbekanntem Menschen, von dem ich nichts weiß.

Eines Menschen? War es überhaupt ein Mensch wie wir?

Aber ich will nicht vorgreifen, sondern die Ereignisse der Reihe nach erzählen, so, wie sie sich begeben haben.

Eines Nachmittags rief mich mein ehemaliger Mitschüler Straschimir Losew an. Wir waren einst auf dem Gymnasium enge Freunde gewesen, doch später hatte uns das Leben getrennt. Jeder war seinen eigenen Weg gegangen, und unsere Verbindung hatte sich gelockert. Manchmal begegneten wir uns zufällig auf der Straße; dann sprachen wir über unsere Schülerstreiche, und am Ende beschlossen wir jedesmal, uns »dieser Tage« unbedingt einmal zu treffen. Als er mir nun telefonisch sein Kommen ankündigte, glaubte ich zuerst, daß er diese ständige Absicht endlich verwirklichen wollte. Doch der Anlaß seines Besuches war ein ganz anderer.

Nachdem er sich in einem Sessel niedergelassen hatte und wir die üblichen freundschaftlichen Plänkeleien ausgetauscht hatten, nahm Losew ein kleines Glasröhrchen aus der Tasche und stellte es vor mich auf den Schreibtisch.

»Ich würde gern deine Meinung hören«, sagte er. »Sieh dir dieses Ding genau an und sage mir, woraus es besteht und wozu es dienen mag.«

Ich betrachtete meinen Freund erstaunt. Er deutete mit den Augen auf das Röhrchen und sagte weiter nichts.